

Ein Plank, ein Wort

Roland Plank liefert nur an Wiederverkäufer und will in einige neue Maschinen investieren.

„Made in Germany ist für mich wichtig. Und wenn wir es nicht schaffen, das mit deutschen Löhnen und guten Ideen hinzubekommen, sind wir es nicht wert, hier zu sein.“

Roland Plank hat Günther Werner Werbeanlagen gekauft. Zuletzt in der Geschäftsleitung von Fischer Licht & Metall tätig, bringt er viel Erfahrung mit.

Ein Blick, ein Griff, ein Riss. Quer durch die Mitte. „Das will ich so nicht mehr sehen“, sagt Roland Plank, als ihm ein uralter Flyer von Günther Werner Werbeanlagen in die Hände fällt. Seit August firmiert das Unternehmen aus Sulzbürg bei Mühlhausen in der Oberpfalz unter Werner + Plank Licht & Metalltechnik GmbH. Roland Plank ist der geschäftsführende Alleingesellschafter. Kein Wunder, dass das in die Jahre gekommene grüne Layout, mit dem sich der Hersteller noch vor wenigen Monaten präsentierte, keinen Platz mehr im Konzept des 41-jährigen hat. Immerhin hat er einen sehr hohen Betrag investiert, um das Unternehmen wieder unter die ersten drei zu bringen, die aus-

schließlich an Wiederverkäufer liefern. Das Konzept umfasst nicht nur den Kauf von neuen Maschinen, sondern auch den eines zusätzlichen Firmengeländes, um an einem einzigen Standort alle Produktionsabschnitte samt Lager und Verwaltung unterzubringen. „Unsere bisherigen beiden Werke waren zwar nur gut einen Kilometer auseinander. Aber Sie

können sich gar nicht vorstellen, was das unterm Strich für Kosten im Jahr ausmacht“, beschreibt er. Deswegen wird in das bisherige Gebäude in der Straße Am Waschhaus I in Sulzbürg nichts mehr investiert. Nur der Briefkasten wurde noch vom alten Corporate Design befreit und dank einer digital bedruckten Folie mit dem neuen beklebt.

Moment geht es nur darum, auf unnötige Kosten zu verzichten und notwendige Maßnahmen schnell zu ergreifen: „Wissen Sie, was schnell gemacht werden kann, erledige ich sofort“, beschreibt Roland Plank. Ein Flipchart in der Ecke, hinter dem Besprechungstisch, weist drauf hin, dass er für Zeit- und Meilensteine etwas übrig hat. Dort steht in Rot eine To-do-Liste für den August 2015 geschrieben – mit mindestens fünfzehn Punkten. Links daneben befindet sich eine Magnetwand mit einem fast aktuellen Bauplan zum neuen Werksgelände. Alles scheint organisiert.

Mehr als 9.000 Quadratmeter ist das neue Gelände groß, das im nächsten Jahr mit dem alten zusammenwachsen soll. Insgesamt stehen dann mehr als 20.000 Quadratmeter zur Verfügung. Die geplante neue Halle soll 4.000 Quadratmeter umfassen. Die Pläne sind bereits fertig und bei den zuständigen Behörden zur Genehmigung, sodass der Spatenstich Ende Februar 2016 stattfinden soll. Sicher ist sich der Geschäftsführer, dass alles Ende September kommenden Jahres



Die Faust zeigt es: Mit Kraft will der 41-Jährige nach vorn.

Unnötiges lassen,
Notwendiges tun

Das Büro, das sich Roland Plank derzeit mit dem Vertriebsleiter Michael Schneider teilt, zeigt: Im


WERNER+PLANK

Licht & Metalltechnik GmbH

Neuer Geschäftsführer, neuer Name, neues Logo:
im eigenen Unternehmen gestaltet





Für Februar 2016 ist der Spatenstich für den Bau der neuen Halle geplant.

steht. Einen Monat später soll bereits umgezogen und gefeiert werden: „Wir werden uns von Freitag bis Sonntag der Öffentlichkeit präsentieren. Der Freitag und Samstag ist für Kunden und

„Ich muss Gas geben. Jeden Tag, den ich hier sitze und nichts tue, verliere ich Geld.“

Lieferanten reserviert, am Sonntag können alle Nachbarn und ansonsten Interessierte kommen. Freibier und Weißwürst wird es in jedem Falle geben“, sagt Roland Plank.

Azubis sind wichtige Zahnräder

Branchenerfahrung und Einsatzbereitschaft bringt Roland Plank viel mit. 25 Jahre war er bei dem wenige Kilometer entfernten Unternehmen Fischer Licht & Metall beschäftigt (siehe Kasten Seite 44). Hätte man ihn vor einem Jahr gefragt, hätte er sich seinen jetzt eingeschlagenen Weg so noch nicht vorstellen können. „Es war zwar bekannt, dass Frau Werner seit ein paar Jahren offen für eine Unternehmensübernahme war. Aber es musste erst viel zusammenkommen, um sich mit einem solchen Gedanken dann wirklich auseinanderzusetzen“, beschreibt Roland Plank. „Jetzt ist die Richtung aber klar und das

Tempo auch.“ Verstreichen lassen will er die Chancen, die sich auftun, nicht. „Ich habe als Erstes das Personal aufstocken lassen. Und wir sind noch nicht am Ende. Hatte das Unternehmen lange Zeit um die 85 Mitarbeiter, sind es jetzt nach kurzer Zeit bereits 115 – darunter vier zusätzliche Azubis, die frisch zum September angefangen haben“, ergänzt er. Gute Auszubildende zu haben, ist ihm wichtig. Und das aus einem unternehmerischen Zweck: Sie seien Zahnräder wie die anderen Mitarbeiter auch. Deswegen hätten sie die gleiche Wirkung. Es müsse eben alles ineinander passen.

Mit einer hohen Mitarbeitermotivation hofft Roland Plank auf Innovationskraft aus dem eigenen

„Unser Unternehmen wird auf Perfektion ausgerichtet.“

Unternehmen. Jeder Mensch bei Werner + Plank soll sich äußern dürfen, soll Ideen in die Firma mit hineinbringen. „Wenn die jeweiligen Ideen auf die Wirksamkeit hin überprüft wurden und es zur Umsetzung kommt, verspreche ich dem jeweiligen Mitarbeiter eine Sondervergütung von zehn Prozent“, sagt Roland Plank. „Gerade in der Fertigung steckt viel Potenzial, um Abläufe zu verschlanken oder Produkte zu verbessern.“

Einfach nur mehr Leute einzustellen und moderne Maschinen zu kaufen, das wird nicht genügen. Das gesamte Unternehmen befindet sich gerade auf dem Prüfstand zur Neuausrichtung. Zum neuen Jahr soll etwa ein ERP/PPS-System von Geovision eingeführt werden, um von Warenwirtschaft und Produktionsplanung über Personalzeiterfassung sowie Lohn- und Gehaltsabrechnungen bis zu Betriebsdatenerfassung und Qualitätssicherung einen sicheren



Elke Werner, die Tochter des Gründers, übergibt Roland Plank symbolisch den Schlüssel zum Unternehmen, das nun Werner + Plank Licht & Metalltechnik heißt.

und transparenten Workflow sicherzustellen. „Ich bin auch ein Verfechter davon, die Mitarbeiter zu informieren, was ihre Arbeit angeht. Sprich: Ich plane, sie zusätzlich über Monitore und Infopoints zu informieren – zum Beispiel, damit sie wissen, wann der Pylon oder der Leuchtkasten an welchem Bearbeitungsschritt angekommen ist und wann die Produkte in den Versand gehen, oder was es sonst noch am Produkt zu erledigen gibt.“

Informiert werden soll auch der Kunde, wenn er 2016 auf die neue Internetseite des Unternehmens geht. Geplant sei, dass er

**„Ich will
Impulsgeber und
Partner für die
Mitarbeiter
und den Kunden
sein, kein
Sachbearbeiter.“**

sich über den Werdegang seines Produktes informieren kann. Ähnlich, wie man es von Paketauslieferern kenne. Auch den Bau der neuen Halle möchte Roland Plank filmen, um den Fortschritt für alle öffentlich zu machen. „Keine Sor-

ge, die Kameras werden so angebracht sein, dass kein Mitarbeiter auf dem Werksgelände sich beobachtet fühlen muss.“ Übrigens werde es keinen 3-Schicht-Betrieb geben, weil das auf Dauer die Familien der Mitarbeiter nicht mitmachen würden. Dass der Lärmschutzpegel zum angrenzenden Wohngebiet eingehalten werde, sei klar.

Von EN 1090 bis EN ISO 9001

Es hört sich alles gut an. Auch, was andere Vorschriften angeht. Ein Zertifikat nach DIN EN 1090 gibt es bereits seit der Einführung im Jahr 2013 und Ende dieses Jahres soll auch die Qualitätsmanagementnorm nach EN ISO 9001 erfüllt und eingeführt sein. Genau so wichtig sei die Haltung des Unternehmens nach außen: „Wir müssen uns täglich verändern; wir müssen offen mit Kritik umgehen, selbstkritisch sein. Die Kunden befragen, aus den Ergebnissen Konsequenzen ziehen“, beschreibt er. Mehr als 40 Key-Account-Kunden wird Roland Plank

„Werte und Tugenden sind wichtig. Ein Wort sollte noch etwas gelten. Ich höre mich damit zwar konservativ an. Aber ich bin ein wirklich moderner Konservativer.“

in diesem Jahr noch besuchen. „Und diese A-Kunden sind für mich nicht unbedingt die, die am meisten Umsatz machen. Das können auch diejenigen sein, mit denen ich Ideen gut entwickeln kann, die ich als besonders loyal kennengelernt habe, die pünktlich zahlen. Um nur ein paar Beispiele zu nennen.“ Es gibt noch einige Ziele mehr auf der To-do-Liste von Roland Plank. Etwa eine 24-Stunden-Angebotsregel für Standardanfragen. Oder das Vorhaben, einen Fachmann aus seinem Unternehmen einem Kunden bei schwierigen Situationen – kostenlos – an die Hand zu geben,

Zur Person

1989 beginnt die berufliche Laufbahn von Roland Plank. Mit damals 15 Jahren macht er eine Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker mit Fachrichtung Feinblechbautechnik bei Fischer Licht & Metall. Nach seiner Lehre übernimmt ihn sein Ausbildungsbetrieb im Februar 1993 als Facharbeiter im Bereich Stahl- und Aluminiumbau. Im April erhält er als Jahrgangsbester in Bayern eine Auszeichnung und ein Stipendium durch die IHK Regensburg. Zum geprüften Industriemeister Metall wird er während eines berufsbegleitenden Lehrgangs von September 1995 bis Februar 1997. Daraufhin erhält er die stellvertretende Leitung der Abteilung für den Fertigungsbereich Stahl und Aluminiumbau. Der Wehrdienst lässt ihn seinen beruflichen Werdegang unterbrechen; 1998 steigt er als Leiter seiner bisherigen Abteilung wieder ein. Zum gewerblichen Ausbilder wurde der heute 41-jährige von September 2000 bis September 2008. In der gleichen Zeit stand er der



Der Briefkasten: einer der ersten Schritte in Richtung neues CD

IHK Regensburg als ehrenamtlicher Prüfer zur Seite. Zwischendrin machte er seinen Schweißfachmann DVS/IWS. Der Technische Betriebswirt folgte 2003 bis 2005, ebenfalls berufsbegleitend. Es folgten verschiedene leitende Tätigkeiten im Unternehmen. Zum Schluss war er bei Fischer Licht & Metall acht Jahre Prokurist und technischer Leiter, bevor er das Unternehmen Günther Werner Werbeanlagen im August dieses Jahres kaufte, das nun unter Werner + Plank Licht & Metalltechnik firmiert.

wenn dieser zum Beispiel zum Endkunden auf die Baustelle muss, um ein Objekt zu begutachten und den Bau der Lichtwerbung gleich vor Ort zu besprechen. Dadurch werden lange Kommunikationswege vermieden.

Drei Stunden hat unser Gespräch gedauert. Es endet freundlich – und abrupt. Ein Bewerber wartet. Und sicherlich noch einige andere Dinge, die bis spät abends noch erledigt werden müssen. Das, was man umgehend erledigen kann, sollte man eben umgehend tun.

Frauke Bollmann
bollmann@wnp.de

www.werner-lichtwerbung.de

Neue Maschinen

Die hohe Investitionssumme verwendet Roland Plank auch, um neue Maschinen zu kaufen. Dazu gehört eine Abkantpresse von Trumpf, die Trumabend V 230 mit einer CNC-Steuerung. Ihre Abkantlänge beträgt 3.060 Millimeter, ihre Presskraft 230 Tonnen. Zu den Merkmalen gehören des Weiteren die hydraulische Ober- und Unterwerkzeugaufnahme sowie der 5-Achs-Hinteranschlag und Messsensorik. Den Y-Eilgang gibt der Hersteller mit 200 Millimetern pro Sekunde an. Die Arbeitshöhe für Blechabkantungen beträgt 1.050 Millimeter. Um Stahl bis zu einer Stärke von 8 Millimetern sowie V2A bis 4 Millimeter und Aluminium bis 3 Millimeter Stärke zu verarbeiten, kommt des Weiteren eine Trumpf Laserpress Trumatic 6000L-1600 dazu, die laserschneiden und stanzen kann. Sie eignet sich auch für Durchzüge, Sicken oder Gewindeformen.

Zwei Flächenfräsmaschinen mit 12 KW-Fräsleistung ergänzen den neuen Maschinenpark ebenfalls. Die beiden Fräsmaschinen eignen sich, um Kunststoff bis 100 Millimeter, Aluminium bis 50 Millimeter, Stahl bis 5 Millimeter und V2A bis 2 Millimeter Stärke zu bearbeiten. Während der Arbeitsbereich einer Maschine 1.279 mal 1.270 mal 200 Millimeter beträgt, sind es bei der größeren Maschine 2.000 mal 4.000 mal 200 Millimeter. Beide Fräsanlagen haben einen Neunfach-Karussell-Werkzeugwechsler und einen Fagor 8055Plus CNC-Kontroller. Ihre maximale Wiederholgenauigkeit liegt bei 0,001 Millimetern. Der Antrieb erfolgt durch AC-Servomotoren mit 1.300 Watt in X-Richtung und Y-Richtung, mit 850 Watt in Z-Richtung. ■